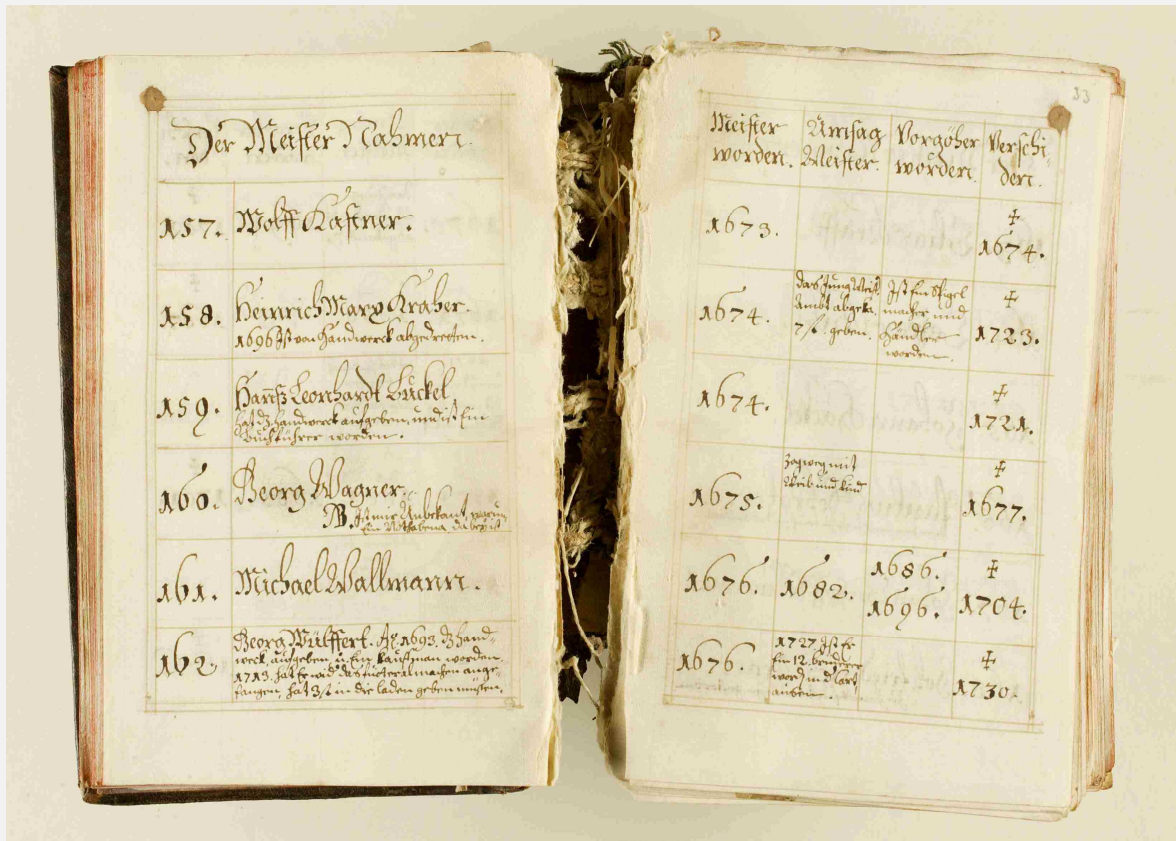


Wir danken Margot und Dr. Dieter Löhöffel aus Nürnberg
für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



Ordnung der Buchbinder und Futteralmacher in Nürnberg mit biographischen Angaben zu 310 Buchbindermeistern von 1573 bis 1806

Johann Paul Kulmich: Ordnung und Taxen der Buchbinder in Nürnberg mit Meisterlisten, Nürnberg, 19. Juli 1730 (Listen fortgesetzt bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit Nürnbergs) Amb. 8. 925

Am 19. Juli 1730 schloss Johann Paul Kulmich, zu dieser Zeit ältester Vorgeher der Buchbinder und Futteralmacher in Nürnberg, eine Abschrift der für dieses Gewerbe erstmals 1573 erlassenen Ordnung mit samt der Besserungen bis zum Jahr 1709 ab. Den eigentlichen Wert der Handschrift als Quelle zum Buchbinderhandwerk in Nürnberg machen die vorangeschickten Meisterlisten aus: Kulmich listet die Namen von 25 Meistern auf, die in Nürnberg vor Erlass der ersten Ordnung 1573 tätig waren; darauf folgt eine bis zum Jahr 1804 und damit bis zum Ende der reichsstädtischen Zeit fortgeführte Liste mit 310 weiteren Buchbindern. Außer den Namen gibt sie zu jedem Handwerker zusätzlich an, wann er Meister wurde, das Amt des Umsagers zur Verteilung von Arbeit und Materialien oder das Amt des Vorgehers übernahm und wann er verstarb. Außerdem ergänzen den Namenseintrag Bemerkungen, wenn ein Buchbinder in ein anderes Gewerbe gewechselt war.

So heißt es zum mit der Nummer 151 versehenen Micheal Wallmann, dass er 1676 Meister, 1682 Umsager, sowie 1686 und 1696 Vorgeher wurde und 1704 verstarb. Der an 162. Stelle eingetragene Georg Wülffer legte

ebenso 1676 seine Meisterstücke vor – in Nürnberg zwei Foliobände sowie ein Quart- und ein Oktavband mit einem Bezug aus blindgepresstem Schweinsleder. Er gab sein Handwerk zunächst 1693 auf, um Kaufmann zu werden, kehrte jedoch 1713 als Futteralmacher zu seiner ursprünglichen Profession zurück und fertigte von jetzt an Schmuckkästchen oder Behältnisse für Kunstgegenstände an. Im Alter von 65 Jahren wurde er in eines der Nürnberger Seniorenstifte, die Mendelsche Zwölfbrüderstiftung, aufgenommen. Laut dem „Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung“ verstarb er 1730 im Schuldturm oder Männereisen, wohin er „wegen seiner Unsäuberigkeit“ verbracht worden war.

Die biographischen Angaben vor allem zu den kaum bekannten Buchbindern des 17. und 18. Jahrhunderts bilden eine wichtige Quelle zur Erforschung des Buchbinderhandwerks in Nürnberg, zu dem insgesamt nur wenige Zeugnisse erhalten sind. Während sehr viel über die geistlichen und weltlichen Werkstätten in der Reichsstadt vor der Reformation geforscht worden ist, liegen bisher vergleichsweise wenige Erkenntnisse zur Entwicklung der Einbandkunst in Renaissance und Barock vor. In Verbindung mit einer systematischen Erfassung der erhaltenen Einbände können die Listen dazu beitragen, Werkstätten zu identifizieren und die überlieferten Originale ihren Erzeugern zuzuordnen.

Die Handschrift wurde vielleicht von Johann Paul Kulmich selbst, aber sicher von einem seiner Kollegen in einen Lederintarsieneinband mit goldgeprägten Rahmen, rotem Schnitt und Spiegelblättern aus Marmorpapier gebunden. Aufgrund eines starken Schimmelschadens ist der Band zurzeit nicht benutzbar.



Schaden:

Durch einen starken Schimmelbefall hat sich die gesamte Heftung des Bandes gelöst. Im Falzbereich sind Bünde, Heffäden und Papier nur noch fragmentarisch vorhanden. Die nur noch einzeln vorliegenden Blätter sind sehr fragil. Jede Benutzung des Bandes verursacht neue Verluste am weichen und abbröselnden Papier. Der Ledereinband hat am Buchrücken im oberen und unteren Bereich Fehlstellen. Das untere Seidenkapital ist verloren gegangen.

Behandlung:

Der gesamte Buchblock und der Einband werden trocken gereinigt. Alle ca. 150 Blatt des Buchblocks müssen im Falzbereich gefestigt und angesetzt werden. Dann können die Lagen rekonstruiert und der Band neu geheftet werden. Die Fehlstellen im Lederrücken werden mit passendem Leder unterlegt und das fehlende Kapitalband wird ergänzt.

Restaurierungskosten:

2.900.- Euro